

Schau Dir das Video an und beantworte die Fragen:

1. Um welche Sekten geht es im Video ?
2. Woher kommt das Wort Sekte ?
3. Was bedeutet das Wort Sekte ?
4. Was ist die erste Eigenschaft von Sekten?
5. Was ist das zweite Merkmal von Sekten?
6. Was ist das dritte Merkmal von Sekten?
7. Was ist der Unterschied zwischen Kirche und Sekte ?
8. Wann, wie und wo sind die Zeugen Jehovas entstanden ?
9. Welche Theorie über die Zukunft haben die Zeugen Jehovas ?
10. Was passierte 1917 bei den Zeugen Jehovas ?
11. Was wird an den Zeugen Jehovas kritisiert ?
12. Was dürfen Zeugen Jehovas alles nicht tun ?
13. Was erfährst du über die Kinder bei den Zeugen Jehovas ?
14. Welche Pflichten haben die Zeugen Jehovas ?
15. Wie viele Zeugen Jehovas gibt es in Deutschland ?

16. Wie heißt die Zeitschrift der Zeugen Jehovas ?
17. Wie heißt der Gründer von Scientology ?
18. Welches Buch hat er geschrieben ?
19. Was stand in dem Buch ? (These)
20. Was bietet Scientology an ?
21. Wie teuer sind die Kurse ?
22. Wie kommt es zur psychischen Abhängigkeit von Scientology ?
23. Wie viele Mitglieder hat Scientology ?

Sektenmerkmale

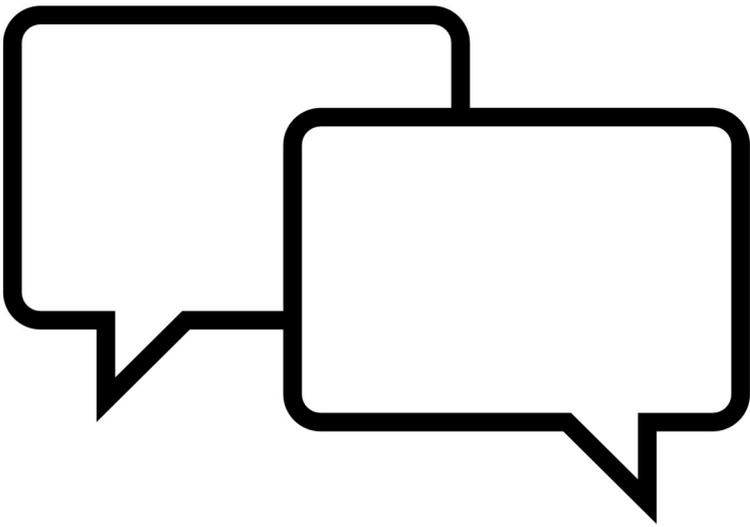
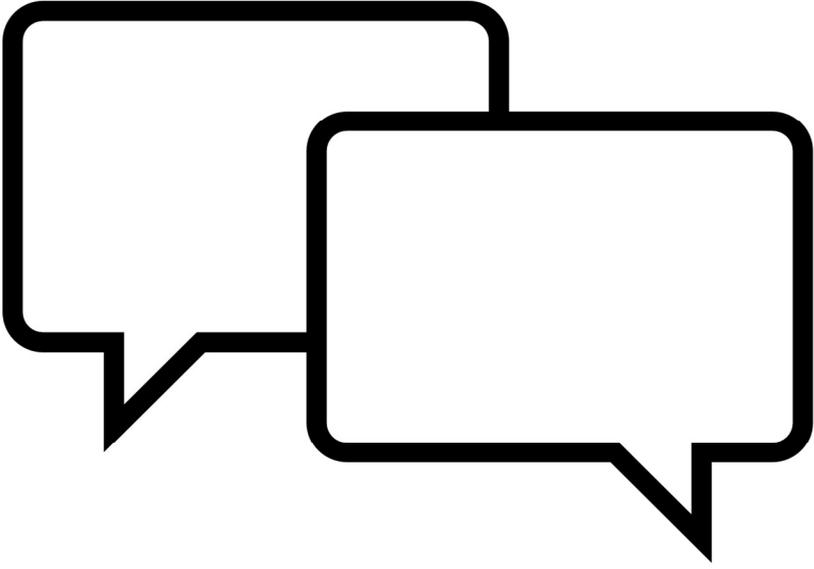
DIES SIND DIE WESENTLICHEN MERKMALE EINER SEKTE :

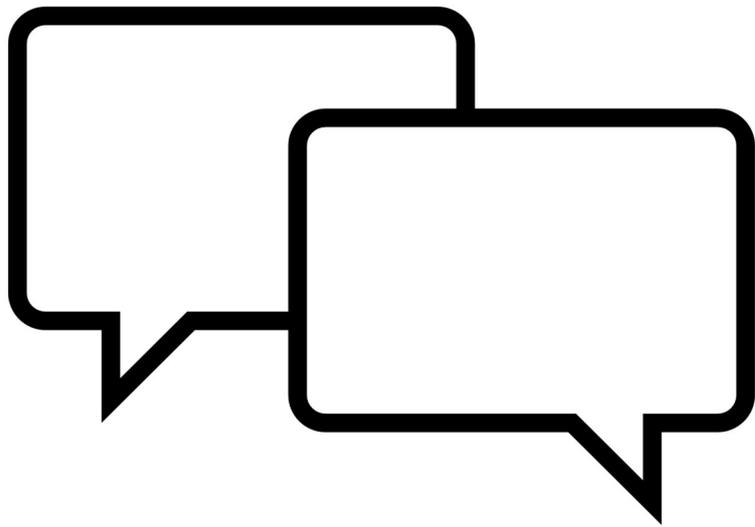
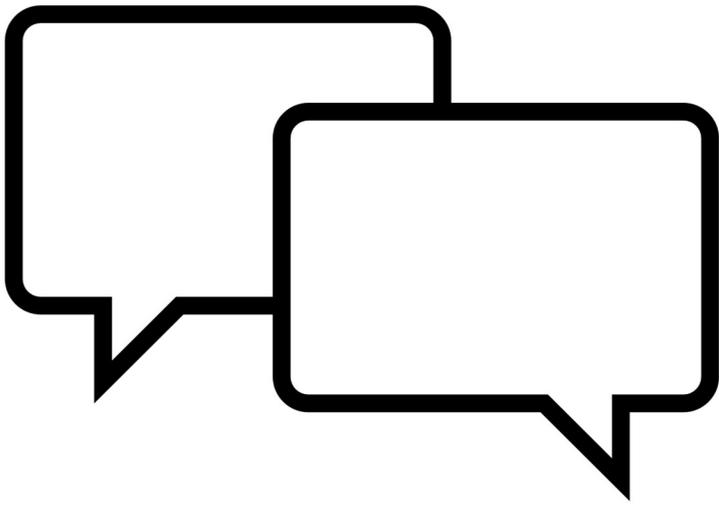
- 1) Eine Führungspersönlichkeit, deren Aussagen nicht hinterfragbar sind und der Verehrung zukommt.
- 2) Regulationen für viele Bereiche des Lebens.
- 3) Ein (institutionalisierter oder informeller) Kontrollmechanismus zur Überwachung des Verhaltens der einzelnen Mitglieder.
- 4) Ein Elitebewusstsein der Organisation.
- 5) Eine Innen-Aussen-Spaltung mit Abwertung der Aussenwelt, eine systematische Abwertung des bisherigen Lebens.
- 6) Endogamie, d.h. ein Verbot von Liebesbeziehungen zu Aussenstehenden.
- 7) Hohe zeitliche Inanspruchnahme der Mitglieder.
- 8) Z. T. auch weitgehende Indienstnahme der finanziellen Ressourcen der Mitglieder.

Zur schnellen Prüfung der Sektenhaftigkeit von Gemeinschaften haben sich folgende drei Merkmale bewährt, die gemeinsam gegeben sein müssen, um bei einer Gemeinschaft hohe Sektenhaftigkeit erwarten zu lassen:

- 1) eine Führung, die von den Mitgliedern nie kritisiert wird
- 2) Regulationen für alle Bereiche des

Lese den Text und fülle das Arbeitsblatt aus indem Du die Erkennungsmerkmale einer Sekte in die Sprechblasen einträgst.





Sekten Berichte von Betroffenen - Teil 1

Eine Schülerin erlebt den Sektenbeitritt ihrer Freundin

7.3.: Beate, wie sie früher war Ich kenne Beate schon seit ungefähr der 3. Klasse (...) Doch so richtig kennengelernt habe ich sie in der 10. Klasse, als wir gemeinsam eine Leistungsklasse besuchten. Beide interessierten wir uns für die Bibel und gingen gemeinsam in die Kirche; wir haben uns oft darüber unterhalten, und ich muß sagen, dass Beate zwar viele unbeantwortete Fragen, z. B. „Was macht einen Christen aus?“ und „Was ist der Sinn meines Lebens?“ hatte, aber sich nicht so schnell von anderen überzeugen ließ.

Ich weiß es nicht genau, aber ich glaube, Beate hatte keine so richtige feste Freunde; sie galt bei vielen als ehrgeizig, fast zu ehrgeizig in der Schule. (...) Beate war ein sehr freundlicher, sensibler und emotionaler Mensch. Sie hat oft jemanden gefragt, wie es ihm geht und Hilfe angeboten. (...)

Januar/Februar: Beate vor den Ferien Beate weint öfter, hat abgenommen und ist aber sonst freundlich. Mädchen aus ihrer Klasse haben mir erzählt, dass sie im Unterricht melancholisch wirkt. Sie zeigt aber noch Interesse an der Schule, redet normal mit ihren Freunden und kommt in unsere Junge Gemeinde.

3. 3.: Beate nach den Ferien Beate spricht mich an: „Was verstehst du darunter, Christ zu sein?“ Ich bemerke noch nichts Unnormales, weil sie mich oft so etwas gefragt hat. Doch die Pause ist zu kurz, wir treffen uns noch einmal. Jetzt fällt mir auf, dass sie monoton, leise und irgendwie fanatisch spricht. Sie lässt sich nicht von ihrer Meinung beirren; duldet keine andere Meinung. Sie ist zwar noch freundlich, aber es fehlt die Wärme. Sie sagt mir, sie hätte nun „richtige Christen“ getroffen und lädt mich ein, dahin mitzukommen. (...)

4.3. Sie sieht schlecht aus; sehr schmal geworden, hektischer Gang, traurig-melancholischer Ausdruck im Gesicht, sehr große Pupillen. Mädchen aus der Klasse erzählen mir, dass sie keine Antworten im Unterricht gibt, auch sonst niemandem antwortet, nur verschiedene Leute anspricht und mit ihnen über die Bibel redet. „mit ihnen“ kann man kaum sagen - sie lässt keinen zu Wort kommen; Sie redet leise, aber eindringlich auf einen ein, ohne Wärme; ihre Stimme ist anders als früher. Viele, die sie angesprochen hat, sind erschrocken und schockiert - von ihrem Aussehen und Verhalten. (...)

5./6.3. Alle möglichen Leute fragen mich, was mit Beate „los“ ist. Es kommt aber zu keinem richtigen Gespräch mit Beate. Ich erfahre aber, dass sie im Unterricht etwas Interesse zeigt, auch Leute angesprochen hat, die sie vorher gemieden hat. Natürlich geht es nur um das eine Thema. Sie versucht, die Leute zu überreden, dass es nur einen Weg gibt, um gerettet zu werden, und zwar Jesus Christus nachzufolgen. Man muss sich für Gott entscheiden - alles andere wie Hobbys,

Familie u.a. vermeiden. „Man verschwendet damit nur Zeit, die man Gott widmen könnte“...

11.3. (...) Ich frage sie nach der Haltung zu den Eltern (ich halte mich allgemein), die diesen Weg nicht mitgehen. Ich meine, abweisend sollte man nicht sein, denn dann verstößt man ja auch gegen das Gebot „Liebe und ehre deine Eltern“. Beate sagt zwar, dass sie sich abwenden muss (Sie wendet sich ab aus Liebe, damit die Eltern aufgerüttelt werden und den richtigen Weg erkennen), aber wenn die Eltern Hilfe brauchen, hilft sie natürlich. Sie ehrt ihre Eltern weiterhin.

Ich habe lange nichts mehr über Beate aufgeschrieben - ich muss gestehen, dass ich das Gespräch mit ihr meide, weil ich Angst davor habe. Ich weiß, dass ich wieder Schuldgefühle bekomme, vielleicht bin doch ich es, die sich irrt - so denke ich, wenn ich mit ihr zusammen bin. Sie erklärt und argumentiert so gut, dass ich keinen Ansatzpunkt finde, ihr zu widersprechen, denn sie kann alles widerlegen. (...)

Wir kommen auf ihre Abwendung zu Nichtchristen, zu den alle Menschen - außer die in der Sekte - zählen, zu sprechen. Sie sagt, in der Bibel steht, dass man sich von jenen abwenden muss. Ich sage zu ihr, ob denn ein Christ nicht tolerant sein muss, alle Menschen als Geschöpfe Gottes ansehen soll. Sie sagt nach einigem hin und her: „Nein, ein Christ muss intolerant sein.“

(...) 23.6. Ich komme nicht mehr an Beate heran. Sie ist jetzt wieder abweisender. Ich habe Angst vor ihr, möchte ihr aber gerne helfen.

Fragen Teil 1

Welche Entwicklungen werden in der Beziehung der beiden Freundinnen deutlich?
Wie könnte es weitergehen?

Welche Veränderungen bemerkt die Freundin an Beate? Wie schätzt Du diese Veränderungen ein?

Wie beurteilst Du das Verhalten der Freundin? Wie sollte sie sich in Zukunft

Kathrin, ein ehemaliges Mitglied erzählt ...

Heute traf ich einen netten jungen Mann. Er predigte Jesus, den Gekreuzigten und Auferstandenen. Dabei nahm er sich kein Blatt vor den Mund und sprach von der persönlichen Umkehr. Mir gefiel sehr gut, dass er bei sich selbst angefangen hatte und sein Leben neu ausrichtete.

Na, aber trotzdem Vorsicht, letzten Endes wieder eine Sekte, hinter der doch nur das Geld steckt ... aber kennenlernen möchte ich diese Leute doch. Vielleicht sind es Christen, die viel Interessantes wissen?

Nächster Tag

Wir haben uns viel unterhalten. Die Themen haben mich sehr beschäftigt, selten trifft man Menschen, die so klar nachdenken und gut Bescheid wissen. Einige von ihnen haben auch eine freundliche, unkomplizierte Art. (...)

Die Leute meinen, wer gläubig ist, wird ganz selbstverständlich in der Gemeinde arbeiten wollen, sogar bis dahin, wie es wohl die ersten Christen taten, auch alles Hab und Gut miteinander zu teilen, in allen Lebenslagen zueinander zu halten. Gemeindeleben ohne Sündenbekennen und Vergeben gibt es nicht. All dies konnten die Leute anhand der Bibel genau aufzeigen. Ich staune über ihren tiefen Einblick.

Tags darauf (auf dem Taizé-Treffen in Budapest)

Die Österreicher haben ganz eifrig mit Jugendlichen über den Glauben gesprochen. Ein gutes, hilfsbereites Team sind sie.

Bei vielen Gesprächen kam raus, dass die oft gläubigen Partner oberflächlich mit ihrer Mitschuld an der zugegebenen falschen Kirchenpolitik, umgehen. Viele wollten einfach nur nicht die Konsequenzen für ihr eigenes Verhalten tragen. Da sind die Ös-terreicher ehrlicher.

Nach wenigen Tagen intensiven Kennenlernens hatten mich die Leute durch ihre Lebenshaltung überzeugt: Mein bisheriges Christsein (ich entschied mich mit „18“ für Jesus, obwohl meine Eltern mich nicht christlich erzogen) ist null und nichtig. So wurde ich dort auf eigenen Wunsch zum zweiten Mal getauft.

Der nächste Schritt war dann für mich, ganz in dieser Gruppe zu leben. Welche Gedanken bewegten mich?

... Es ist wunderbar, wie das Leben der ersten Christen Gegenwart wird. Wir möchten Gottes Gemeinde bauen und das ist das schönste Ziel, was es gibt. Es ist ja möglich, als Christ ohne die falschen Traditionen der Kirche zu leben; wir erfahren es in unserer Gruppe immer neu. So kann es nur am Egoismus liegen, wenn die meisten Menschen dies nicht tun, sie sind nicht bereit, Härten und Verzicht dafür in Kauf zu nehmen. Dafür habe ich doch aber so viele neue Werte und Freuden

bekommen, dass ich eigentlich reich beschenkt bin. Wir vertrauen so aufeinander, dass es beinahe besser als in einer riesigen Familie ist. -

Das war in Ungarn. Nachdem ich in der Heimat mit der Gruppe aktiv wurde, dauerte es nur wenige Wochen und ich „verlor“ alle Menschen, die mir lieb geworden waren: Eltern, Freunde, Kollegen, die Jugendlichen der Brüdergemeinden und ich war bis auf die Gruppe völlig isoliert.

(... - nach drei Monaten:) Langsam wurde mir klar, wie hochmütig und lieblos sich unsere „christliche Supergemeinde“ tat-sächlich verhielt. Besonders habe ich den Menschen zu danken, die sich, obwohl ich ihnen Kritiken ins Gesicht schleuderte, gerade in dieser Zeit noch um mich kümmerten, mir dies vergeben konnten, für mich beteten. Durch ihr Zeugnis, aber auch, da mein eigenes Gewissen plötzlich wieder erwachte, gelang es mir immer mehr, meinen falschen Weg zu erkennen und zu be-reuen, die Bibel plötzlich ganz neu zu lesen.

In dieser Zeit versuchte die Gruppe, natürlich um Sorge aus meine Errettung, mich zurückzuholen und dabei ging es mir nicht allein so mit den Zweifeln. Andere wurden in ihrer Meinung wieder vom fester stehenden Stamm überzeugt. Die kleinsten Ge-danken wurden bis ins letzte ausgewertet, zerredet, rational fehlten mir oft die Argumente (...). Alle Geborgenheit der Gruppe kehrte sich nun ins Gegenteil um.

Fragen zu Bericht 2

Wie geriet Kathrin in die Sekte (was begünstigte ihren Beitritt, was hätte sie davor bewahren können, welche Me-thoden wandte die Gruppe an)?

Welche Gefühle bewegten Kathrin in der Sekte? Was für Veränderungen geschahen in ihrem Leben? Wie schätzt Du diese ein?

